

lich des Dopropolje und südwestlich von Guma wiesen wiesen wir durch Feuer feindliche Patrouillen ab, welche sich unserer Siedlungslinie zu nähern versuchten. Westlich des Bardar Brandes einer unserer Sturmtruppen bei Kischal-Male in einen Graben ein und kehrte, nachdem er die Verteibiger niedergemacht hatte, mit verschiedenem Kriegsmaterial zurück.

Palästina

WBK Konstantinopel, 24. Juli.
 Palästinafront: Im Aftensabiet wurden Vorräte stark ein-
 licher Aufklärungsabteilungen im Sandgrabenkampf von uns abgewie-
 sen und Gefangene eingebracht. Das heiderseitige Artilleriefeuer hielt sich
 an der ganzen Front im mäßigen Grenzen. Die Fliegeraktivität blie-
 rege. Am 21. Juli schickten wiederholte Angriffe der Aufständischen
 auf Waan an der tapferen Haltung der erprobten Besatzung der Stadt.
 Hebelnager in der Gegend von Taffa waren das Ziel für Bombenab-
 wärse unserer Flieger. — Auf den übrigen Fronten nichts Neues.

[illegible]

Weitere Kriegsnachrichten

Westlicher Kriegsschauplatz

[illegible][illegible]

hof der feindlichen Kavallerieabteilungen geworden. In jedem einzelnen Sammelorte konnten die Deutschen ihre feindlichen Kavallerieabteilungen in der Regel in großer Zahl gefesselt und mit dem zusammengekauften Reiter ihrer Kavallerie vernichtend treffen. Auch am 3. Juli sturzte der Gegner, nach abgefeuertem Kavallerie-Mörser-Schuss in Unordnung bis auf die Flucht zurück. Am 4. Juli wurde die Kavallerie des Gegners, welche sich schon in der ersten Kavallerieoffensive auf der linken Seite hatte, und richtete wiederum ein großes Blutbad an. Große Verluste hat der Gegner bei seinen Tankformationen erlitten, die bei der ersten Kavallerieoffensive vernichtet wurden. Die ersten Kavallerieoffensiven waren sehr erfolgreich. Bis zu einem einzigen Kavallerieangriff auf die feindlichen Panzer wurden 48 Panzer vernichtet. Die Panzerwagen sind in großer Zahl vernichtet worden.

[illegible]

Gegen französische Offiziersausbreitungen.
Paris, 24. Juli. Nach Mittheilungen aus Paris nahm der Kriegsrat einen Gesetzentwurf zur Verordnungsgebung der Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches über von höheren Offizieren bei Ausübung ihres Kommandos begangene Fehler an. Der Entwurf wird heute oder morgen parafolirt werden.

England will auch Faustspänder haben

Sag. 24. Teil. „Daily Mail“ sagt in einem Artikel, wenn Deutschland Teil sei die Hauptland behalten muss, so müsse ich die gesamte Hauptland verheissen. Das könne am besten durch eine dauernde Befehlung von Seiten Reichsland gefahren, dessen gesamte ständige Regierung Deutschland direkt oder indirekt befehlen. Was die Befehlung der Befehlung solcher Befehle zugleich militärisch-strategische Befehle verfolgen. Durch eine Befehlung der Halbinsel also könne Deutschland gewonnen werden, den Finnen ein Hilfskorps zur Verfügung zu stellen, um die Wörbungen der Engländer bis an die Ozean zu verdrängen. Ferner dies Teil, das ich heute fast ganz in den Händen Englands habe, eine vorläufige Vorsehung, gegen den Rest der Welt, die Welt, wobei wiederum die Zinsen in die Engländer verfallen würden, wenn man gewonnen (ich, deutsche) zu erhalten. Auf diese Weise könne man auch die Weltform zu erhalten.

Ungewissheit des Feindes

Samstag, 24. Juli. Die „Times“ meldet aus Paris: Es liegen unzählige starke Eisen, wenn nicht selbst da!r, daß die in der Nacht vom Sonntag auf Montag beauftragten unternehmen Gegenstände in der Zeit nur Nachschubteile großen Stils waren, die in der Nacht vom Sonntag auf Montag in die Stadt von den vorübergehenden Straßen-Soldaten-Chaot-Flüchtlingen zu beiden Seiten der Straße, die die deutsche Armee nicht weiter tief vor, offenbar noch man sie in Sicherheit brachte, sollte darauf hinweisen. (Frankreich, die Detrouffeln, die von Chateau-Thierry aus in nördlicher Richtung vorrückten, berichtete, der Feind habe sich mehrere Kilometer tiefer zurückgezogen.)

Die Teilnahme eines polnischen Soldaten an der

[illegible]

licher Kriegsschauplatz

[illegible][illegible]

Charbin, 28. Juli. („Reuter“.) Ein Abkommen zwischen General Horwat und den Tschcho-Slowaken ist wahrscheinlich. 4000 Kosaken in der Gegend von Nikolaj vereinigten sich mit Horwat.

Chabrin, 25. Juli. (Rueter.) Zirkeln General Horvat und den Tschirak-Tschamen in die Wohnkammern aufgeschlossen worden, nach dem letztere ihn bei dem Vorstehen bei Chabarowsk und in Weißbirien untersuchen lassen. Die Regierung wird die Zivilerneuerung von Nikolsk übernehmen, das Hauptquartier wird in Wladimirofok bleiben, wohin, wie man erwartet, die Regierung sich bald begeben wird. Die Truppen bei Chabarowsk vertragen über 60 schwere Geschütze, jedoch ist die Moral dieser Truppen durch die letzte Niederlage bei Nikolsk erschüttert.

Die Spojterregung in Jaroslaw erschossen.

Stockholm, 25. Juli. Wie der Korrespondent der Telegraphen-Union erzählt, haben die tschecho-slowakischen Behörden, die an Stelle der abgesetzten Som'er-Beurden überall eingesetzt werden, angeordnet, daß alle früheren Offiziere, ferner alle höheren Beamten, Ingenieure,

Operationen zur See.

Englands „Recht“ auf die Seeherrschaft.
 Sehr bezeichnend für die Selbstverständlichkeit, mit der England die Herrschaft zur See für sich in Anspruch nimmt, und ebenso für die Rücksichtslosigkeit, mit der man dieses lediglich auf Macht beruhende „Recht“ zur Unterwerfung des Gegners benutzen will, sind folgende Ausführungen des Liverpooler „Journal of Commerce“:

[illegible]

Dafin von der See abdahnt, ihr Erbeerbuergerst für ein deutsches
Ulf-erleid verkaufen. Es man von Deutschland als einer Seemacht
berühmt durch deutsche Briten haben die Wogen, und es denkt
nicht daran, sie mit glücklicher Deutscher Land zu kämpfen.
Taten zu beherrschen, vielmehr wird Großbritanien fortfahren, mit
sich das Frotzes (!) und der Macht, die seine eigene Kraft ihm ver-
schafft, die Sie zu bezwingen. Zu diesem Zwecke wird Großbritanien
die Kunde wählen, die es für die beste hält; denn die britische Flotte
am 7. 1918 eine solche Kampfkraft, daß sie es mit jeder Macht auf-
nehmen kann, die sich gegen sie erhebt. Die Welt ist nicht so leicht
zu überfallen, wie die Verbündeten glauben. Beherrschen legt Macht
gibt nicht wahrlich der Schlüssel zum Siege? — Wenn der Schlüssel
nur liegt im Lode stehend und des Stegestor verschlossen bleibt.

Der Krieg der U-Boote.

WIB. Berlin, 24. Juli. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U-Boote 18 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiraltstabes der Marine.
 BZB. Berlin, 26. Juli. (Amtlich.) Im Mittelmeer ver-
 senkten unsere U-Boote vier Dampfer von rund

Der Chef des Admiralsstabes der Marine,
Mosenburg über Ostfriesland

„Waterland“ oder „Julietta“.

2228. Berlin, 25. Juli. Nachrichten der englischen und französischen Presse zufolge soll das am 20. Juli von dem deutschen U-Boot nordwestlich von Island torpedierte Schiff nicht der Dampfer „Waterland“, sondern der 1907 in England fertiggestellte 82 120 B. r. Reg. Z. große „Julietta“ sein. Der Dampfer „Julietta“ war, wie die „Waterland“, auf einen für die U-Boote gefährlichen Fallminenapparat eingerichtet. Die Besatzung der „Julietta“ besteht aus 11 U-Boot-Commandanten abgewartet werden. Der künftige Erfolg der Verhaftung der „Waterland“ erfolgen Verhaftung von 1000 Mann (eigentlich 1000 Mann) wurde.

Ueber die Versenkung der „Justicia“, des früheren holländischen Leuchters „Statendam“, der 1915 vom Stapel gelassen

Der Dampfer „Jurika“ der Südtiroler Seefahrtsgesellschaft, 82 000 Tonnen, wurde Sonnabend fröhlich an der nördlichen Küste von einem 11-t-Boot torpediert und versenkt. Das Schiff fuhr eine Beladung von 600 bis 700 Mann. 51 Personen sind tot. Es heißt, daß 10 Torpedos abgefeuert wurden, wobei ein durch einen Fehler vom Schiff aus zur Explosion gebracht wurde. Geblieben sind noch 20 Mann. Nach einer späteren Mitteilung dauerte der Kampf der „Jurika“ mit dem 11-Boot 24 Stunden. Der erste Torpedo zerstörte den Maschinenraum und brachte das Schiff zum Stehen. Hierauf wurden die anderen Torpedos abgefeuert, wobei nur zwei zur Wirkung gelangten.

„Dahin Malt“ erfährt, daß noch eingelaufenen Besätzen drei bis acht 11-Boote an dem Angriff auf den Dampfer „Justicia“ teilgenommen haben. Die besetzten Besatzer griffen die 11-Boote an. Patronen- und fahrgasse zertrümmten ihnen Verstand. Ein Schleppe-Dampfer nahm das Schiff ins Schlepptau. Inzwischen 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr früh wurden sieben Torpedos auf die „Justicia“ abgefeuert. Der erste Torpedo traf. Um 10 Uhr morgens kam ein 11-Boot an die Oberfläche und feuerte zwei Torpedos ab, die das Schiff vorn und rückwärts trafen. Die „Justicia“ sank um 11 Uhr nachmittags.

Ueber die Verfenkung des „Cevliathan“,
des früheren deutschen Dampfers „Vaterland“, wird von London und Washington noch nichts gemeldet. Man schließt daraus in Holland, daß die amerikanischen Verluste bei der Verfenkung groß sein müssen. Das Schiff habe bereits zweimal Truppen nach Europa gebracht und soll beinahe 10 000 Mann aufgenommen haben.

Unserer U-Boote an der amerikanischen Küste.
New-York, 23. Juli. (Reuter.) Ein U-Boot versenkte am 22. Juli auf der Höhe der Küste von Maube den Schoner

Der Luftkrieg.

Erfolge unserer Marine-Jagdblitzer in Flandern.
 1918. Berlin, 24. Juli. (Amlich.) Unsere in Flandern unter dem Befehl des Leutnants von S. Jagdblitzer schwebenden Marine-Jagdblitzer haben die letzten 24 Stunden 24 feindliche Flugzeuge ab- und versenken damit viel mehr als dieses Blitzer-Verbandes dem 20. April 1917, ihnen 100. Aufstieg.
 Leutnant von S. Jagdblitzer schweben 18. und 17. Leutnant der Marine M. O. Oberkamp seinen 16. Gegner ab. Hauptsächlich sind an den Erfolgen noch beteiligt: Wize-Flug-Gelehrter Heurich und Flugzeugen Renack.

WTB. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.
Beschlische Marterung deutscher Flieger durch die
Holländer

Berlin, 24. Juli. Die beiden deutschen Fliegeroffiziere Leutnant Kellisen und Leutnant Burchardt sind am 21. Mai 1918 von einem Fluge über die feindlichen Stellungen nicht

Nach glaubwürdigen Aussagen deutscher Kolonisten sind die beiden Offiziere lebend in die Gefangenschaft der Bolschewiki geraten und von diesen nach bestialischer Marterung (wie Ohrenabnahme, Armenausrenken, Eingraben bis Brusthöhe) schließlich erschossen worden. Die deutsche Regierung hat bei der russischen gegen diesen empörenden Vorgang nachdrücklich protestiert.

span's Entschluß zum Ein

Tokio, 20. Juli. („Reuter“). In einer Sonderkündigung nahm der Sina'rat unter dem Vorhitz des Kaisers die Maßnahmen der Regierung hinsichtlich Sibiriens an. Die vorläufige Regierung von Wladiwostok überreichte eine Note an die Verbündeten, in der sie um gemeinsames militärisches Vorgehen ersucht. Die Haltung der Verbündeten wird von der Lage in Ostsibirien abhängig sein.

China schließt sich an.
Tientsin, 19. Juli. („Reuter.“) In einer gestern im Kriegsministerium abgehaltenen Sitzung entschied das Kabinett, daß China an der Teimurkenbahn in Sibirien teilnehmen wird.

Die chinesisch-japanische Militär-Konvention.
Peking, 24. Juli. Das in Manchuken erscheinende „Sho de China“ gibt die offizielle Textur der Armees betreffende chinesisch-japanischen Konvention wieder. Das Abkommen umfaßt 12 Artikel, die die japanisch-chinesische Aktion in Sibirien genau umschreiben.
In Artikel 1 heißt es: Infolge Zunahme des feindlichen Einflusses auf das östliche Rußland, durch welchen der Frieden gefährdet werden

... einem Gebetbuch und einer Schapuliermedaille. Nun sprach der Stadt-

